

Vereinschronik SV Schlebusch 1923 e.V.

Verfasser: Wilfried Steckel

Das Jahr der Pokaltrumphe, zähes Ringen um den Klassenerhalt

Freud und Leid lagen in der Saison 2009/10 dicht beieinander, wobei die Freude eindeutig den Pokalerfolgen zuzuordnen war, während Enttäuschungen, Unzulänglichkeiten und Frust zweifellos zum Ligaalltag der Meisterschaftsrunde gehörten.

Die Pokalrunde 2009/10, an der unsere Jungs trotz der bekannten Aversion gegen diesen Wettbewerb auf eigenen Wunsch teilnahmen startete nach der per Freilos überstandenen 1. Kreispokalrunde mit zwei 10:0 Siegen gegen die C- und B-Ligisten Wahn-Grengel und Viktoria Buchheim, wobei sich „Nesthäkchen Tim Herbel, eigentlich eher als Defensivspezialist bekannt, mit drei Toren auszeichnen konnte. Ebenfalls je drei Treffer erzielten Rene Klüber und Falko Fritzing, während David Daum sich für vier Treffer feiern lassen konnte. Weit mehr Mühe machte in der vierten Kreispokalrunde Nachbar Bergfried Leverkusen, der nach eigener 2:1 Führung bis in die Schlussminute durch Daniel Kawohl Treffer zum 2:2 in die Verlängerung „gezwungen“ wurde und dort trotz eigener Überzahl durch Michael Urbans 3:2 von leidenschaftlich fightenden Schlebuschern bezwungen wurde. Zuvor hatte Sebastian Kügler die Schlebuscher Führung erzielt. Damit war klar, dass man in der fünften Kreispokalrunde im Schlebuscher Bühl mit der Begegnung gegen den Mittelrheinligisten SCB Viktoria Köln, mittlerweile im Seniorenfußball nicht mehr vertreten, Veranstalter eines Fußballhighlights sein werde. Ärgerliche Folge des Prestigesieges gegen den Nachbarn war die vierwöchige Sperre für Schlebuschs „Chef im Offensivbereich“ Rene Klüber, den selbst die gegnerischen Spieler keines rotverdächtigen Vergehens bezichtigen wollten. Hierzu merkte Michael Rahm vom KStA an, *Der SV Schlebusch musste beim 3:2 Sieg nach Verlängerung über den Bezirksligisten Bergfried Leverkusen feststellen, dass im Kölner Kreispokal die gleichen Gesetze gelten, wie in der Liga. Eine Tätlichkeit (aus Sicht des Verfassers vom Unparteiischen wohl irrtümlich angenommene) zieht eine rote Karte nach sich, und die bedeutet nun mal eine wettbewerbsübergreifende Sperre* (Ende des Zitats). Spätestens nach dem stets ungefährdeten 3:1 Sieg gegen diesen Gegner konnte sich Thomas Renette von den Vorzügen des ungeliebten Events überzeugen (so Autor Michael Rahm in einer der Lokalsportausgabe des Kölner Stadtanzeigers im September 2009). Torschützen waren diesmal Falko Fritzing (2) und Neuzugang Michael Urban. Eine eigentlich vorauszusetzende Dominanz des Klassenhöheren Gegners war in dieser Begegnung nie zu erkennen.

Dass sich die vierwöchige Sperre gegen Rene Klüber in den nächsten Begegnungen, insbesondere beim Auswärtsspiel gegen VfR Bachem negative Folgen haben würde, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Jedenfalls saß nicht nur bei Rene Klüber der Frust nach dem 2:5 in Bachem ganz tief.

Im Pokal zeigten Renettes erfolgsgewohnte Truppe, die nicht nur aus Sicht des Schlebuscher Intimkenner Michael Rahm vom KStA *in der Meisterschaft mit vier Punkten aus fünf Spielen einen durchwachsenen Start hingelegt hatte, im Pokal keine Schwächen. Auch im Halbfinale gegen Fatih Spor gelang mit 6:2 ein klarer Sieg*. Die Tore erzielten Falko Fritzing (3), Tim Herbel, Ricardo Scannimanica und Sebastian Kügler. Da im Kölner Kreispokal das nach diesem Spiel eigentlich erreichte Finale nicht ausgespielt wurde, war damit die 1. Mittelrheinpokalrunde erreicht. Hier wurde dem SVS mit dem Regionalligisten Bonner SC der „höchstklassigste Gegner im Topf“ zugelost.

Das die fußballverrückte Schlebuscher Sportszene diesem Event mit Spannung und Freude entgegensah war nicht gerade verwunderlich, hatte man doch mit Gegnern dieses Formats vor mehr als vierzig Jahren „die Klängen gekreuzt“.

Der Leverkusener Anzeiger (Autor: Michael Rahm) stimmte die Sportöffentlichkeit mit dem nachfolgenden Bericht auf das Ereignis ein:

Statistisch gute Ausgangslage

MITTELRHEIN-POKAL Schlebusch misst sich Samstag mit Regionalligisten

VON MICHAEL RAHM

Leverkusen. Wer hätte das gedacht: Bevor am Samstag (14.30 Uhr) der SV Schlebusch am Bühl in der ersten Runde des Mittelrhein-Pokals den Regionalligisten Bonner SC empfängt, besteht zwischen den beiden Teams eine ausgeglichene Bilanz. Ein Statistiker unter den Bonner Fans berichtet im Internet, dass beide Mannschaften in den sechziger Jahren viermal aufeinander trafen. Einmal gewann Schlebusch, einmal die Bonner, zweimal endeten die Partien mit einem Remis. Nimmt man den Schlebuscher Sieg in einem Freund-

schaftsspiel hinzu, wäre die Bilanz sogar positiv. „Ich hätte nichts dagegen, wenn dies nach dem Spiel immer noch so wär“, sagt Schlebusch Trainer Thomas Rennette. Natürlich sieht er sein Team klar in der Rolle des Außenseiters und führt aus: „Wir freuen uns auf das Spiel, da wir nur gewinnen können. Wir wollen uns so teuer wie möglich verkaufen und die Partie lange offen gestalten.“ Sebastian Kügler wird das Spiel des Jahres nur als Zuschauer verfolgen, da er nach seiner Roten Karte wegen Schiedsrichterbeleidigung für vier Pflichtspiele gesperrt ist. Auch Sascha Gärtner steht auf-

grund eines grippalen Infektes nicht zur Verfügung. Die Schlebuscher hoffen dagegen auf eine Rückkehr von René Klüber, der unter der Woche nur eingeschränkt trainieren konnte. „Wir benötigen seine Schnelligkeit, von daher wäre es wichtig, wenn er am Samstag spielen könnte“, sagt Rennette. Wenn dann auch noch die Abwehr sicher steht, könnte es seiner Mannschaft mit ein wenig Glück tatsächlich gelingen, die gute Bilanz gegen Bonn beizubehalten. Der Gegner spielt zwar drei Ligen höher, ist dort aber Tabellenschlusslicht und blickt auf einen enttäuschenden Saisonstart zurück.

FVM-Pokal

1. Runde: Freitag: 19.30 Uhr: SV Siegburg (LL) – Bergisch Gladbach (NRW-L), **20 Uhr:** Hertha Walheim (LL) – GFC Düren (ML). – **Samstag: 14.30 Uhr:** FC Hürth (ML) – Freialdenhoven (ML), Schlebusch (LL) – Bonner SC (RL), **19.30 Uhr:** TSC Euskirchen (LL) – SV SW Nierfeld (LL). – **Sonntag: 15 Uhr:** FV Bonn (BL) – DJK BW Friesdorf (LL), VfR Wipperfürth (BL) – SSV Bergneustadt (ML), SC Rondorf (KL B) – FC Hennef 05 (LL), 1. FC Spich (BL) – VfL Leverkusen (ML), TuS Homburg-Bröltal (BL) – Germania Windeck (NRW-L), SV Altenberg (KL A) – VfL Alfter (LL), SV SW Stotzheim (BL) – Fortuna Köln (NRW-L), VfJ Laurensberg (KL B) – Germania Teveren (ML), BW Alsdorf (BL) – Sportfreunde Düren (BL), TuS R. Dremmen (BL) – Hilal Maroc Bergheim (LL), Wesseling-Urfeld (ML) – Wegberg-Beeck (ML).



Schlebusch hofft auf den Einsatz von René Klüber (r.). BILDER: ULI HERHAUS

Zu Recht verwiesen die höherklassigen Gäste nach dem Spiel darauf, man habe die besseren Chancen gehabt, erkannten aber auch an, dass der Schlebuscher Sieg durch Daniel Kawohls technisch perfekten erzielten Treffer aus 17 Meter Torabstand in der 99. Minute nicht unverdient war. Exprofi Wolfgang Jerat, der Trainer der Gäste, verwies hierzu dezidiert darauf, dass man es bei einer Spieldauer von insgesamt 130 Minuten (incl. Nachspielzeit) trotz drückender Überlegenheit gegen einen drei Klassen tiefer spielenden Gegner nicht geschafft habe, ein Tor zu schießen, reiche allemal, von einem verdienten Schlebuscher Sieg zu sprechen.

Hierüber war im Leverkusener Anzeiger (Autor Michael Rahm) folgender Bericht zu lesen:

Faszinierte Augenzeugen

FVM-POKAL Der SVS bezwingt Regionalligisten Bonner SC in der Verlängerung

VON MICHAEL RAHM

Leverkusen. Samstagnachmittag, 17 Uhr in Deutschland, die Straßen wie leergefegt: Die deutsche Nationalmannschaft spielte in Russland um die vorzeitige Qualifikation zur Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Am Schlebuscher Bühl interessierte sich in diesem Moment jedoch kaum einer für dieses Spiel. Keiner der rund 400 Zuschauer verließ seinen Platz – sie blickten stattdessen fasziniert auf den Kunstrasen. Den meisten war wohl bewusst, dass sie soeben Augenzeugen einer Pokal-Sensation sind. Als der Unparteiische nach 120 Minuten das Erstrunden-Duell im Mittelrhein-Pokal zwischen dem Landesliga-Vorletzten SV Schlebusch und dem Regionalligisten Bonner SC abpiff, löste er ohrenbetäubenden Jubel aus. Der Außenseiter bezwang die drei Klassen höher spielende Mannschaft verdient mit 1:0 (0:0) nach Verlängerung.

Diejenigen, die nach dem Ablauf der regulären Spielzeit doch nach Hause gegangen waren, verpassten eines der schönsten Schlebuscher Tore der letzten Jahre. Die Zuschauer, die geblieben waren, hätten es wohl als große Ungerechtigkeit empfunden, wenn die Bonner in der Verlängerung oder im Elfmeterschießen doch noch weiter gekommen wären. Daniel Kawohl – der Schlebuscher Kapitän – hatte etwas dagegen: Nach 98. Minuten eroberte Michael Urban am Flügel den Ball und leitete ihn an Falko Fritzing weiter. Am Ende dieser schönen Kombination stand Kawohl, der den Ball mit links annahm, auf rechts legte und trocken aus 17 Metern volley abzog.

Der Torschütze analysierte sein Tor des Tages später erstaunlich sachlich: „Ich hatte vorher schon



Schlebuschs Adrian Nikiel (rechts) machte der Bonner Offensive das Leben schwer.

BILDER: HERHAUS

eine Chance mit links vergeben und wollte diesmal nicht wieder mit dem selben Fuß schießen. Also legte ich mir den Ball auf rechts.“ Was wie große Kunst aussah, hatte am Ende ganz einfache praktische Gründe.

Der Kapitän veredelte mit dieser Aktion das überragende Spiel seiner Mannschaft. Insgesamt war es ein Sieg, der mit Glück nichts zu tun hatte. Von Keeper David Gsella bis zur Sturmspitze

Urban erfüllte jeder Akteur seine Aufgaben nahezu perfekt. Die Leistung von René Klüber war dabei repräsentativ. Der Mittelfeldspieler lag in seiner Karriere schon oft auf dem Boden – an diesen Tag aber nicht, weil er gefoult wurde, sondern weil er mindestens so oft die Grätsche auspackte wie Abwehrchef Adrian Nikiel. Trainer Thomas Rennette wusste bereits zur Halbzeit, dass an diesem Samstagnachmittag eine

Sensation möglich war: „Den Bonnern ist wenig eingefallen. Ich habe den Jungs in der Halbzeit gesagt, dass wir unsere Chance noch bekommen werden.“ Wer sich den Schlebuscher Sieg in bewegten Bildern anschauen will, der sollte heute (ab 19.05 Uhr) Center TV einschalten.

SVS: Gsella, Nikiel (87. Bedzeti), Dohmen, Hinzmänn, Schwarz (75. Asmann), Urban, Klüber (117. Herbel), Bredde-mann, Daum, Kawohl, Fritzing.

Dazu ist nichts hinzuzufügen.

Leider gab es dann in der nächsten Partie gegen den späteren Aufsteiger unserer Klasse VfL Alfter eine bittere 2:3 Niederlage, die umso ärgerlicher war, weil sie erst in der Verlängerung zustande kam. Dabei hatte bis zur 76. Minute alles nach einem Schlebuscher Sieg ausgesehen. Nach frühem 0:1 Rückstand traf zunächst Goalgetter Falko Fritzingler zum 1:1 dem Thomas Scheidler, zum ersten Mal von Beginn an mit von der Partie, das 2:1 folgen ließ. Leider verpasste Michael Funke wenig später die Entscheidung, als er bereits den gegnerischen Torwart ausmanövriert hatte, leider aber nicht zum 3:1 einnetzen konnte. So kam es, wie es bei derartigen Spielkonstellationen häufig geschieht. Alfter glich aus und ging in der Verlängerung dann sogar mit 3:2 in Führung (96. Spielminute), die David Daum mit einem vergebenen Strafstoß in der 100. Minute leider nicht mehr egalisieren konnte.

Das Ausscheiden aus dem Pokal war umso ärgerlicher, weil man gegen den in der Schlussphase um einen Spieler dezimierten Gegner einen Sieg verschenkt hatte, der den Verein durchaus ins Mittelrheinpokalfinale hätte führen können. Unlösbar wäre die nächste Aufgabe gegen des Landesligisten Halil Maroc Bergheim jedenfalls nicht gewesen.

Eine böse Überraschung erlebten nach dem Spiel in Alfter die Mitglieder des Schlebuscher Fanclubs „Dhünnchaoten“, die, wie sie später berichteten, auf dem Weg zum S-Bahnhof von so genannten Fans des Gastgebers grundlos attackiert und zum Teil übel zugerichtet wurden. Ein bewusstlos geschlagener Fan des SVS soll am Boden liegend von den Übeltätern heftig getreten worden sein. Zur Behandlung seiner Verletzungen musste er in das Siegburger Krankenhaus eingeliefert werden.

Wir meinen, Hooligans brauchen wir im Amateurfußball nun gewiss nicht, - schlimm genug, dass, dieses Unwesenheit im Profifußball ärgerlich Raum greift.

Nach den Pokalerfolgen und der unbefriedigenden Tabellensituation hatten Verantwortliche und Fans gehofft, Schwung, Elan, Siegeswillen und Erfolge in den Ligaalltag mitnehmen zu können. Lokalsportredakteur Michael Rahm vom Leverkusener Anzeiger sah in seinem Kommentar vom 12.10.2009 im Leverkusener Anzeiger hierin eine Lösung für die Meisterschaftsprobleme. Er führte aus:

Der Landesligist SV Schlebusch hat den FVM-Pokal also tatsächlich seiner prominentesten Mannschaft beraubt. Wenn die Party am Bühl vorbei ist, wird man zwangsläufig wieder auf die Tabelle der Fußball-Landesliga schauen. Dort steht der Club auf einem Abstiegsplatz. Das Team hat so lange um den Aufstieg gekämpft, es wäre tragisch, wenn es direkt wieder absteigen würde. Die Rezeptur, die den Pokal-Triumph ermöglichte, könnte das verhindern. Schlebusch ist spielerisch exzellent aufgestellt, aber das sind viele Konkurrenten in dieser Landesliga auch. Gegen Bonn entwickelten die Spieler zudem einen unbändigen Willen. Sie können nun in Schönheit sterben, oder sich regelmäßig an diese neu entdeckte Qualität erinnern. Leidenschaft und Kampfgeist sind unverzichtbare Begleiter auf dem Weg zum Klassenerhalt.

Um er vorwegzunehmen, dieses Ziel wurde nach zähem Ringen aus eigener Kraft erreicht. Wer die Klasse der Gegner dieser Saison richtig bewertet, muss dies bereits als Erfolg an sich bewerten, - war doch unverkennbar, dass nicht nur die Aufsteiger Alfter und Hennef über ein weit höheres, nicht zuletzt auch wirtschaftliches Potential verfügen, sondern auch die hinter diesen in Punkto Aufstieg zurücktretenden Mannschaften aus Troisdorf, Oberpleis, Honnef,

Siegburg und Lindenthal. Ärgerlich war allerdings, dass man gegen Mannschaften auf Augenhöhe, wie Urbach, Merten, SC West Köln und VfR Bachem gleich achtzehn Punkte liegen ließ, wobei das 0:0 im Heimspiel gegen Urbach eher einer Fehlleistung der Unparteiischen zuzuordnen war, als Schlebuscher Defiziten, gab es doch an Gärtners Kopfballtor auch aus Sicht der Gäste nun wirklich nichts auszusetzen. Lediglich Tabellenschlusslicht Mondorf war Lieferant von sechs Punkten zum Klassenerhalt, der ohne die außerplanmäßigen Punktgewinne gegen die Aufsteiger Alfter (1:1) und Hennef (0:0), das 2:2 beim Mitfavoriten Troisdorf, der als späterer Tabellendritter nur um einen Punkt hinter Aufsteiger Hennef zurückblieb, die beiden Unentschieden gegen die „Sportstudentenmannschaft“ Hohenlind, die vier Punkte aus den Spielen gegen Siegburg sowie den Auswärtssieg in Friesdorf nicht zu erreichen gewesen wäre. In der Schlussbilanz trennte uns als Tabellenzwölfter ein einziger Punkt vom Mitaufsteiger SV Bergisch-Gladbach 09 II, der allerdings im Vergleich mit dem Viertletzten der Landesliga 2 deutliche Vorteile hatte und ebenfalls in der Landesliga bleiben durfte. Vom Bestplatzierten der drei Absteiger, RSV Urbach, trennten uns dann doch 11 Punkte und 43 (!!!) Tore, was die Abschlussplatzierung dann doch deutlich aufwertete.

